



# Geschäftsbericht 2012



**Aletsch AG**

Mörel - Filet

# Jahresbericht und Jahresrechnung der Aletsch AG

für das 65. Geschäftsjahr  
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012

## Aletsch AG

**Jahresbericht und Jahresrechnung  
für das 65. Geschäftsjahr  
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012**

### Aktionär

EnAlpin AG	100%
------------	------

### Gesellschaftsorgane

Mandatsablauf anlässlich der GV

<b>Verwaltungsrat</b>	René Dirren, Visp, Präsident	2014
	Dr. Armin Fust, Gebenstorf, Vizepräsident	2014
	Beat Abgottspon, Staldenried, Delegierter	2014
	Paul Fux, Ried-Brig	2014
	Beat Karrer, Ehrendingen	2014
	Dr. Reinhard Oertli, Zürich	2014
	Michel Schwery, Ried-Brig	2014

<b>Sekretär des Verwaltungsrates</b>	Beat Abgottspon, Staldenried
--	------------------------------

<b>Geschäftsführung</b>	Beat Abgottspon, Staldenried, stv. Direktor EnAlpin AG
-------------------------	--

<b>Betriebsführung</b>	Diego Pfammatter, Brig-Glis, Vizedirektor EnAlpin AG
------------------------	--

<b>Revisionsstelle</b>	Beratung, Planung und Treuhand AG, Visp	2013
------------------------	---	------

<b>Geschäftsadresse</b>	Aletsch AG c/o EnAlpin AG Bahnhofplatz 1b 3930 Visp
-------------------------	--

## Bericht des Verwaltungsrates

an die ordentliche Generalversammlung 2013  
für das 65. Geschäftsjahr  
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012

### Allgemeines

#### Die Energiestrategie 2050

Der Bundesrat und das eidgenössische Parlament haben nach der Nuklearkatastrophe in Fukushima vom 11. März 2011 den schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen.

Der Bundesrat gab im September 2012 ein erstes Massnahmenpaket für den schrittweisen Umbau der schweizerischen Energieversorgung in die Vernehmlassung.

Im erläuternden Bericht zur Vernehmlassungsvorlage Energiestrategie 2050 legt der Bundesrat dar, wie der etappenweise Umbau des Energiesystems bis im Jahr 2050 erfolgen soll. Die Strategie orientiert sich am Szenario *Neue Energiepolitik* mit folgenden Zielvorgaben:

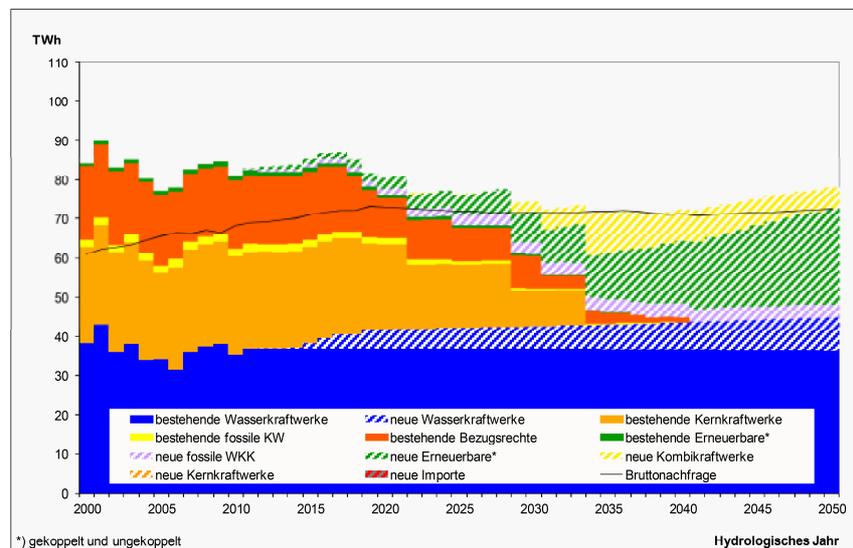
- Der Endenergieverbrauch soll im Jahr 2035 bei rund 152 Terawattstunden (TWh) und 2050 bei 125 TWh liegen.
- Der Bundesrat geht davon aus, dass die Stromnachfrage noch einige Jahre leicht ansteigen wird. Er strebt ab 2020 eine Stabilisierung der Nachfrage an und setzt sich – unter Berücksichtigung von Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum – zum Ziel, den Stromverbrauch bis 2050 auf 53 TWh abzusenken und den Landesverbrauch inklusive Ausbau der Pumpspeicherung auf 57.6 TWh zu reduzieren.
- In Berücksichtigung des schrittweisen Wegfalls der Stromproduktion aus der Kernenergie geht der Bundesrat davon aus, dass der Stromdeckungsbedarf im Jahr 2035 rund 27.5 TWh und im Jahr 2050 rund 23.7 TWh betragen wird.
- Der Verbrauch von fossilen Energien soll gesenkt und dadurch die jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2050 auf 1 bis 1.5 Tonnen pro Kopf gesenkt werden.

Mit der Energiestrategie 2050 setzt der Bundesrat folgende Prioritäten:

- Energie- und Stromverbrauch senken: Der Bundesrat will den sparsamen Umgang mit Energie im Allgemeinen und Strom im Speziellen fördern. Dies mit verstärkten Effizienzmassnahmen.
- Senken des Anteils fossiler Energie am Schweizer Energiemix: Damit soll auch die Importabhängigkeit der Schweiz bei der Energieversorgung gesenkt werden.
- Stromangebot ausweiten: Die Wasserkraft und die neuen erneuerbaren Energien sollen ausgebaut werden. Zur Deckung der künftigen Energienachfrage ist auch der Ausbau der fossilen Stromproduktion bei der Wärme-Kraft-Kopplung nötig, und es müssen voraussichtlich

Gaskombikraftwerke in Betrieb genommen werden. Die Interessenskonflikte zwischen Klima-, Gewässer- und Landschaftsschutz sowie Raumplanung sollen konstruktiv gelöst werden. Stromimporte werden für eine sichere Stromversorgung weiterhin nötig sein.

- Stromnetze ausbauen: Für die künftigen inländischen Produktionsinfrastrukturen und den Stromimport ist ein rascher Ausbau der Stromübertragungsnetze und ein Umbau der Verteilnetze zu so genannten intelligenten Netzen (Smart Grids) nötig. Diese Netze bergen ein grosses Potenzial zur Optimierung des Stromsystems und für Einsparungen im Verbrauch. Der Bundesrat hat das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) beauftragt, eine Strategie Stromnetze auszuarbeiten.
- Energieforschung verstärken: Die Portfolios der Energieforschung im ETH Bereich, an den Fachhochschulen und den Universitäten sollen überprüft und die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen, der Wirtschaft und den Technologiekompetenzzentren weiter gefördert werden.
- Vorbildfunktion des Bundes, der Kantone, Städte und Gemeinden: Die öffentliche Hand geht mit gutem Beispiel voran und soll künftig den Eigenbedarf an Strom und Wärme weitgehend durch erneuerbare Energieträger decken.
- Stärkung der internationalen Zusammenarbeit im Energiebereich: Mit der Europäischen Union ist so rasch als möglich der Abschluss der Stromverhandlungen anzustreben. Zudem sollen die Kontakte mit den Nachbarstaaten und die Mitarbeit der Schweiz in internationalen Organisationen vertieft werden.



Grafik: erläuternder Bericht zur Energiestrategie 2050 / Szenario Elektrizitätsangebot bis 2050

Aus der Grafik ist der langfristige Zuwachs der erneuerbaren Energien bis 2050 gut erkennbar. Auch zu erkennen ist, dass bis 2034 weiterhin Strom aus der Kernenergie anfällt. Zudem ist ersichtlich, dass ohne grössere Technologiesprünge auch noch im Jahr 2050 die fossile Stromproduktion ergänzend nötig sein wird, um den Strombedarf in der Schweiz

zu decken. Im hydrologischen Jahr liegt zwar die Produktion über dem Landesverbrauch (inklusive Elektrizitätsverbrauch für Speicher), aber im Winterhalbjahr deckt der produzierte Strom gerade die nachgefragte Menge.

Die Produktion mit Wasserkraft erhöht sich von 35.42 TWh im Jahre 2010 auf 44.15 TWh im Jahre 2050. In diesem Zuwachs ist die Produktion der Speicherpumpen enthalten. Diese brauchen im Jahre 2050 rund 7.54 TWh für das Pumpen. Die Produktion der fossilen Kraftwerke liegt in 2035 bei 15.2 TWh. Die für die Deckung der inländischen Stromnachfrage notwendige Strommenge der fossilen Kraftwerke sinkt bis 2050 auf 10.65 TWh. Die Produktion fossiler WKK liegt im Jahre 2050 bei 3.45 TWh. Zusätzlich wird auch davon ausgegangen, dass sich die Stromproduktion aus Gross- und Kleinwasserkraft um rund 3.2 TWh erhöht. Die Leistung der Pumpspeicherkraftwerke wird um rund 5'700 Gigawatt (GW) erhöht. Damit werden ab 2020 etwas über 6 TWh produziert. Diese leisten einen wichtigen Beitrag zum Ausgleich der stochastisch anfallenden Produktion aus erneuerbaren Energiequellen.

TWh	2000	2010	2020	2035	2050
<b>Wasserkraft</b>	<b>38.38</b>	<b>35.42</b>	<b>42.04</b>	<b>43.02</b>	<b>44.15</b>
davon neue (inklusive Speicher)			5.09	6.48	8.57
<b>KKW</b>	<b>24.73</b>	<b>25.13</b>	<b>21.68</b>		
<b>Fossile KW</b>	<b>1.79</b>	<b>2.18</b>	<b>3.13</b>	<b>15.20</b>	<b>10.65</b>
bestehende	1.79	2.18	1.48	0.32	
neue Kombi-KW				11.63	7.20
neue fossile WKK			1.63	3.24	3.43
<b>Erneuerbare</b>	<b>0.81</b>	<b>1.38</b>	<b>3.68</b>	<b>11.94</b>	<b>24.22</b>
davon neue			2.77	11.84	24.22
Verbrauch Speicherpumpen	2.22	2.56	7.54	7.54	7.54

Tabelle: erläuternder Bericht zur Energiestrategie 2050 / Stromproduktion nach Technologien bis 2050

## Betrieb und Produktion

### Klimatische Verhältnisse / Hydrologie

Das Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSCHWEIZ fasst das Klima der Schweiz im Jahr 2012 wie folgt zusammen:

Die Schweizer Jahresmitteltemperatur 2012 lag 1.3 Grad über dem Normwert 1961 - 1990. Die Jahresniederschläge brachten einen Überschuss von etwa 10 Prozent im Vergleich zur Norm. Das Jahr startete sehr winterlich mit überdurchschnittlich viel Schnee in den Bergen und einer massiven Kältewelle im Februar. Extrem warm, sehr sonnig und recht trocken verlief der Frühling. Der Sommer kam dagegen nur langsam in Fahrt und den richtigen Hochsommer einschliesslich einer Hitzewelle lieferte erst der August. Nach ersten Wintervorboten im Frühherbst mit Schnee bis in mittlere Lagen bescherte der Oktober der Schweiz erst einen prächtigen Altweibersommer, um es gleich darauf bis ins Flachland schneien zu lassen. Das Thema Schnee blieb aktuell mit einem kräftigen Wintereinbruch Ende November am Alpensüdhang, im

Wallis und im Jura und mit landesweit ausgiebigen Schneefällen bis in tiefe Lagen in der ersten Dezemberhälfte.

### **Energieerzeugung Schweiz**

Die schweizerische Netto-Stromproduktion (Landeserzeugung abzüglich Verbrauch der Speicherpumpen) lag im hydrologischen Jahr 2011/2012 bei 65'072 GWh (Vorjahr 61'170 GWh). Nach Deckung des Eigenverbrauchs der Schweiz resultierte ein Ausfuhrüberschuss an elektrischer Energie von 1'758 GWh (Vorjahr Einfuhrüberschuss von 2'433 GWh).

Die hydraulische Erzeugung betrug in der Schweiz 38'545 GWh (Vorjahr 34'629 GWh) oder 57.2% der Landeserzeugung. Die Produktion von elektrischer Energie betrug in den Kernkraftwerken 25'174 GWh (Vorjahr 25'583 GWh) oder 37.3% der Landeserzeugung. Der Anteil der konventionell thermischen oder anderen Erzeugung (z.B. Wärmekraftwerke, Wind, Photovoltaik, Biomasse usw.) lag bei 3'697 GWh (Vorjahr 3'511 GWh) oder 5.5%.

### **Energieerzeugung Aletsch AG**

#### *Gesamtproduktion*

Die Stromproduktion in der Aletsch AG war im Berichtsjahr aufgrund der hydrologischen Voraussetzungen sehr gut (ergiebige Schneefälle im Winter 2011/2012, regenreicher Sommer 2012). Die Kraftwerke Ackersand 2 und Mörel produzierten brutto (Eigenproduktion, Restitutionsenergie und Unterliegerbeitrag) 437.993 GWh (Vorjahr 435.141 GWh) elektrische Energie, was 5.5% über dem Zehnjahresmittel von 414.999 GWh liegt.

Der EnAlpin AG standen nach Abzug von Eigenbedarf, Verlusten und Abgabe von Gratisenergie netto 435.019 GWh zur Verfügung. Mengenmässig liegt die verfügbare Energie damit 0.6% über dem Vorjahr und 5.5% über dem Zehnjahresmittel.

#### *Kraftwerk Ackersand 2*

Im Kraftwerk Ackersand 2 in Mattsand / St. Niklaus wird das Wasser der Matter Vispe gefasst und gelangt über einen Stollen und eine Druckleitung in die Kraftwerkzentrale nach Ackersand / Stalden. Auch das Wasser des Jungbachs wird über einen Seitenstollen in das Kraftwerkssystem eingeleitet.

Im Kraftwerk Ackersand 2 wurden im Berichtsjahr 167.547 GWh produziert, davon 8.791 GWh aus dem Wasser des Jungbachs. Die Eigenproduktion lag damit 30.9% über dem Vorjahr und 9.3% über dem Mittel. Dies

ist in erster Linie auf die wasserreichen Monate Mai bis August 2012 zurückzuführen.

Die vertraglich vereinbarte Restitutionsenergie der Grande Dixence SA, als Abgeltung der Wasserableitung in den Lac de Dix, lag bei 84.224 GWh. Dies ist 23.8% weniger als im Vorjahr und 1.1% mehr als im Zehnjahresmittel.

Total resultierten brutto 251.771 GWh oder 5.5% mehr als im Vorjahr und 6.4% mehr als im Zehnjahresmittel.

### *Kraftwerk Mörel*

Im Aletschji, am Fusse des Grossen Aletschgletschers, wird ein Teil des Schmelzwassers des Gletschers gefasst und über einen Stollen nach Ried-Mörel und die Druckleitung nach Mörel geleitet und dort in der Zentrale turbinert.

Die eigene Stromproduktion betrug in der Berichtsperiode 110.036 GWh, was 8.3% über dem Vorjahr und 23.1% unter dem Zehnjahresmittel liegt. Die Temperaturen haben einen starken Einfluss auf das Schmelzwasser des Aletschgletschers und damit auf die Produktion im KW Mörel.

Die SBB lieferte 0.264 GWh als Unterliegerbeitrag und die Electra-Massa 75.922 GWh als Restitutionsenergie.

Damit resultierten aus dem Kraftwerk Mörel total 186.222 GWh elektrische Energie, was 5.3% unter dem Vorjahr und 4.4% über dem Mittel liegt.

### **Höchstspannungsnetz mit Schaltanlagen und Leitungen**

Die Höchstspannungsnetze der Aletsch AG wurden in der 100% Tochtergesellschaft ALENA Aletsch Energie Netz AG geführt. Die Aktien der ALENA wurden am 03. Mai 2012 auf die EnAlpin AG übertragen. Diese ihrerseits brachte die Netze in die nationale Netzgesellschaft Swissgrid AG ein und erhält dafür eine Beteiligung an der Swissgrid AG.

### **Generalversammlung**

Die ordentliche Generalversammlung fand am 20. April 2012 in Embd statt. Die Vertreter der Konzessionsgemeinden waren zur Generalversammlung eingeladen.

## Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat traf sich im Geschäftsjahr 2012 zu 3 Sitzungen.

Der bisherige Verwaltungsrat Rolf Escher gab auf die Generalversammlung vom 20. April 2012 hin den Rücktritt bekannt. Rolf Escher wurde an der Generalversammlung vom 19. März 2002 in den Verwaltungsrat der Aletsch AG gewählt. Damals war der ehemalige Briger Stadtpräsident Rolf Escher Mitglied des Ständerats und Direktor der Furka-Oberalp-Bahn.

In der Aletsch AG brachte Rolf Escher einerseits die Sichtweise der schweizerischen und der kantonalen Energiepolitik ein. Als Ständerat stand er damals an vorderster Front bei der Erarbeitung der Stromversorgungsgesetzgebung. Andererseits verstand er sich aber auch als Vertreter der langfristigen Interessen der Konzessionsgemeinden, wobei er den Bogen zu den übergeordneten Rahmenbedingungen zu schlagen wusste. Die Aletsch AG dankt Rolf Escher für sein grosses Engagement.

An der Generalversammlung vom 20. April 2012 wurden Paul Fux, Direktor der EnBAG AG, und Michel Schwery, Direktor der EnAlpin AG, neu in den Verwaltungsrat bis zur Generalversammlung 2014 gewählt.

Der Verwaltungsrat besteht damit aus sieben Mitgliedern. Die Mandate der VR-Mitglieder Beat Abgottspon, René Dirren, Dr. Armin Fust, Paul Fux, Beat Karrer, Dr. Reinhard Oertli und Michel Schwery laufen bis zur Generalversammlung 2014. An der konstituierenden VR-Sitzung vom 20. April 2012 wurden René Dirren als Präsident und Dr. Armin Fust als Vizepräsident bestätigt.

## Jahresabschluss 2012

Die Jahresrechnung ist im Anhang kommentiert. Nachstehend geben wir einen ergänzenden Kommentar zu einzelnen Positionen ab.

### **Erfolgsrechnung**

Die Energieabgabe an den Aktionär EnAlpin entspricht den Jahreskosten und liegt wie die Gesamtleistung ca. 0.5 Mio. Franken unter dem Vorjahr.

Die Position Unterhalt und Reparaturen lag im Berichtsjahr 0.9 Mio. unter dem Vorjahr, das die Reparaturkosten des Schadens an der Druckleitung 1 des Kraftwerks Mörel enthielt.

Die Konzessionsabgaben betragen bei einem Wasserzinsmaximum von 100 Franken pro Kilowatt brutto 6.6 Mio. Franken.

Die Gewinn-, Grundstück- und Kapitalsteuern an Bund, Kanton und Gemeinden betragen 3.6 Mio. Franken.

Der Jahresgewinn wird mit 1'220'000 Franken ausgewiesen und ermöglicht eine Dividendenausschüttung von 6%.

### **Bilanz**

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen beträgt 114'765'600 Franken. Die Wasser führenden Teile der Kraftwerkanlagen werden nicht gegen Feuer und Elementarschäden versichert.

Die Position Beteiligungen enthält die 49%-Beteiligung am Aktienkapital der KW Jungbach AG von 4 Mio. Franken, das zu 50% liberiert ist. Im Vorjahr figurierte in dieser Position die Beteiligung an der ALENA Aletsch Energie Netz AG, die auf die EnAlpin AG übertragen wurde. Als Folge dieser Übertragung bestehen auch keine langfristigen Finanzforderungen mehr, da das Darlehen an die ALENA ebenfalls an EnAlpin überging.

**Anträge des  
Verwaltungsrates zum  
Geschäftsbericht und zur  
Gewinnverwendung /  
Entlastung**

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung 2013:

1. den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2012 zu genehmigen und den Bericht der Revisionsstelle zur Kenntnis zu nehmen
2. den Vortrag aus dem Vorjahr von CHF 0.00 zuzüglich des Ergebnisses 2012 von CHF 1'220'000.00 was den Bilanzgewinn auf den 31.12.2012 von CHF 1'220'000.00 ergibt, wie folgt zu verwenden:

**Dividendenausschüttung**

6% Dividende auf das Aktienkapital von CHF 20'000'000.00 CHF 1'200'00.00

**Einlage in die allgemeine Reserve**

1/10 auf den die 5% Dividende übersteigenden Betrag von CHF 200'000.00 CHF 20'000.00

**Vortrag auf neue Rechnung** CHF 0.00

3. dem Verwaltungsrat Entlastung zu erteilen.

Mörel-Filet, 28. Februar 2013

**Der Verwaltungsrat**

# Erfolgsrechnung

CHF

	2012	2011
Energieabgabe an Aktionär	17'061'136	17'551'636
Sonstige Umsatzerlöse	143'206	130'740
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>17'204'342</b>	<b>17'682'376</b>
Sonstige betriebliche Erträge	3'031	19'518
<b>Übrige Betriebserträge</b>	<b>3'031</b>	<b>19'518</b>
<b>Gesamtleistung</b>	<b>17'207'373</b>	<b>17'701'895</b>
Energieaufwand	-251'336	-260'377
Unterhalt und Reparaturen	-1'047'556	-1'976'648
Beratung und Dienstleistungen	-1'912'514	-1'887'830
Sach- und Verwaltungsaufwand	-174'226	-169'042
Sonstige betriebliche Aufwände	-183	-345
Konzessionsabgaben	-6'615'526	-6'547'111
Kapital- und Grundstücksteuern	-472'000	-436'000
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-10'473'341</b>	<b>-11'277'353</b>
<b>Betriebliches Ergebnis (EBITDA)</b>	<b>6'734'032</b>	<b>6'424'541</b>
Abschreibungen Immaterielle Anlagen	-7'056	-7'056
Abschreibungen Sachanlagen	-2'142'952	-1'974'552
<b>Betriebliches Ergebnis (EBIT)</b>	<b>4'584'023</b>	<b>4'442'934</b>
Beteiligungsertrag (Dividenden)	6'000	6'000
Zinsertrag	24'411	83'940
Zinsaufwand	-8'542	-8'560
Sonstiger Finanzaufwand	-143	-174
<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>4'605'749</b>	<b>4'524'140</b>
Periodenfremder / Ausserordentlicher Ertrag	43'060	72'815
Periodenfremder / Ausserordentlicher Aufwand	-309'809	-115'955
<b>Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT)</b>	<b>4'339'000</b>	<b>4'481'000</b>
Ertragssteuern	-3'119'000	-3'261'000
<b>Jahresgewinn</b>	<b>1'220'000</b>	<b>1'220'000</b>

## Bilanz

CHF

A K T I V E N	31.12.2012	31.12.2011
<b>Anlagevermögen</b>		
<b>Immaterielle Anlagen</b>	2'297'308	2'297'308
Wertberichtigung Immat. Anlagen	-2'070'637	-2'063'581
<b>Total Immaterielle Anlagen netto</b>	<b>226'671</b>	<b>233'727</b>
<b>Sachanlagen</b>		
Gebäude und Grundstücke	1'608'362	1'608'362
Kraftwerkanlagen	119'522'479	118'612'951
Fahrzeuge	214'679	214'679
Übrige Sachanlagen	250'793	250'793
Anlagen im Bau	916'993	783'160
<b>Sachanlagen brutto</b>	<b>122'513'306</b>	<b>121'469'944</b>
<b>Wertberichtigungen Sachanlagen</b>		
Gebäude und Grundstücke	-1'368'288	-1'362'626
Kraftwerkanlagen	-92'522'621	-90'397'795
Fahrzeuge	-204'359	-193'863
Übrige Sachanlagen	-196'666	-194'698
<b>Wertberichtigungen</b>	<b>-94'291'934</b>	<b>-92'148'981</b>
<b>Total Sachanlagen netto</b>	<b>28'221'372</b>	<b>29'320'963</b>
<b>Finanzanlagen</b>		
Beteiligungen	980'000	100'000
Langfristige Finanzforderungen	0	3'587'564
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>980'000</b>	<b>3'687'564</b>
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>29'428'043</b>	<b>33'242'254</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
beim Aktionär	1'492'576	1'449'611
bei Beteiligungsgesellschaften	0	0
bei Dritten	1'740	15'288
Sonstige Forderungen	0	175'612
Aktive Rechnungsabgrenzungen		
gegenüber Aktionär	911'684	1'451'885
gegenüber Dritten	532'540	0
Flüssige Mittel	7'165'599	2'796'803
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>10'104'140</b>	<b>5'889'199</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>39'532'183</b>	<b>39'131'453</b>

# Bilanz

CHF

P A S S I V E N	31.12.2012	31.12.2011
<b>Eigenkapital</b>		
<b>Aktienkapital</b>		
20'000 Inhaberaktien zu nom. CHF 1'000	20'000'000	20'000'000
<b>Gesetzliche Reserve</b>		
Allgemeine Reserve	4'381'400	4'361'400
Vortrag vom Vorjahr	0	0
Jahresgewinn	1'220'000	1'220'000
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>1'220'000</b>	<b>1'220'000</b>
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>25'601'400</b>	<b>25'581'400</b>
<b>Fremdkapital</b>		
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Kurzfristige Rückstellungen		
Steuern	6'060'583	5'908'457
Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen		
beim Aktionär	138'738	110'176
bei Beteiligungsgesellschaften	0	0
bei Dritten	63'344	409'680
Sonstige Verbindlichkeiten	270'150	200'269
Passive Rechnungsabgrenzungen		
gegenüber Aktionär	725'765	332'968
gegenüber Beteiligungsgesellschaften	1'456	2'999
gegenüber Dritten	55'281	38'393
Konzessionsabgaben	6'615'466	6'547'111
<b>Total Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>13'930'783</b>	<b>13'550'053</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>39'532'183</b>	<b>39'131'453</b>

# Mittelflussrechnung

TCHF

	2012	2011
Jahresgewinn	1'220	1'220
Abschreibungen Immaterielle Anlagen und Sachanlagen	2'150	1'982
Sonstige nicht liquiditätswirksame Posten	0	0
<b>Erarbeitete Mittel (Cash Flow)</b>	<b>3'370</b>	<b>3'202</b>
Veränderung Forderungen aus Lieferung und Leistung / Sonstige Ford.	146	-256
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	8	10'623
Veränderung Kurzfristige Rückstellungen	152	-7'365
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung / Sonst. Verbindl.	-248	-371
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	476	1'592
<b>Veränderung des Nettoumlaufvermögens (ohne kurzfristige Finanzforderungen / -verbindl.)</b>	<b>535</b>	<b>4'222</b>
<b>Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit</b>	<b>3'905</b>	<b>7'424</b>
Investitionen in Betriebsanlagen	-1'043	-4'355
Investitionen in Finanzanlagen	-980	0
Desinvestitionen in Finanzanlagen	3'688	0
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>1'664</b>	<b>-4'355</b>
Veränderung Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0
Veränderung Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0
Gewinnausschüttung	-1'200	-1'200
<b>Mittelfluss aus Finanzierung</b>	<b>-1'200</b>	<b>-1'200</b>
<b>Veränderung der Flüssigen Mittel</b>	<b>4'369</b>	<b>1'869</b>
Flüssige Mittel am 01.01.	2'797	928
<b>Flüssige Mittel am 31.12.</b>	<b>7'166</b>	<b>2'797</b>

## Anhang zur Jahresrechnung

### Anhang (gemäss Art. 663b OR)

#### 1. Aktionär

Die Aletsch AG ist eine 100% Tochtergesellschaft der EnAlpin AG mit Sitz in Visp.

#### 2. Beteiligung

Am 12. Dezember 2008 wurde die ALENA Aletsch Energie Netz AG (ALENA) mit Sitz in Stalden VS gegründet. Die ALENA war eine 100% Tochtergesellschaft der Aletsch AG und wurde im Zusammenhang mit dem Verkauf dieser Netzgesellschaft an die Swissgrid AG zum Buchwert von CHF 100'000 an die EnAlpin AG übertragen. Im Berichtsjahr 2012 wurde mit Eintrag im Handelsregister vom 10. August 2012 die KW Jungbach AG gegründet. Die KW Jungbach AG hat die Gewinnung von Energie zum Ziel. Die Beteiligungsquote der Aletsch AG beträgt 49%, was einem anteiligen Aktienkapital von CHF 1'960'000 entspricht, wobei bei der Gründung 50% liberiert wurde (CHF 980'000).

#### 3. Brandversicherungswert der Sachanlagen in CHF:

	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
Gebäude	19'818'800	19'818'800
Betriebsanlagen	94'946'800	94'946'800
	<b>114'765'600</b>	114'765'600

#### 4. Die Gesellschaft hat von verschiedenen Gemeinden Konzessionen erhalten für die Nutzung des Wasserdargebotes zur Produktion elektrischer Energie:

<u>Kraftwerkanlagen</u>	<u>Zuflüsse</u>	<u>Konzessionsende</u>
- KW Mörel	Massa	2045
- Ackersand 2	Vispe, Nebenflüsse	2045

#### 5. Sachanlagen / Abschreibungen

Die einzelnen Anlagen werden linear über die technisch-wirtschaftliche Nutzungsdauer, jedoch maximal bis Konzessionsende, abgeschrieben.

#### 6. Energieabgaben an Aktionär

In dieser Position sind die zu Lasten der EnAlpin gehenden Jahreskosten enthalten. Die durch die übrigen betrieblichen Erträge und den Zinsertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung von der EnAlpin AG übernommen.

#### 7. Risikobeurteilung

Die Gesellschaft verfügt über ein implementiertes Risikomanagement. Ausgehend von einer periodisch durchgeführten systematischen Risikoidentifikation werden die für die Gesellschaft wesentlichen Risiken bewertet und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Auswirkungen beurteilt. Diese Risiken werden durch vom Verwaltungsrat beschlossene Massnahmen vermieden, vermindert, überwältigt oder selber getragen. Aufgrund der Risikobeurteilung sind keine besonderen Rückstellungen und Wertberichtigungen in der vorliegenden Jahresrechnung erforderlich.

**Es bestehen keine weitere nach Art. 663b OR ausweispflichtige Tatbestände.**

Märtmattenstr. 1  
3930 Visp  
T: 027 948 15 50  
F: 027 948 15 55  
E: visp@bpt.ch

Alpstrasse 1  
3994 Lax  
T: 027 971 14 10  
F: 027 971 33 07  
E: lax@bpt.ch

Bahnhostrasse 57  
3940 Steg  
T: 027 948 15 50  
F: 027 948 15 55  
E: steg@bpt.ch

[www.bpt.ch](http://www.bpt.ch)

## Bericht der Revisionsstelle

zur Eingeschränkten Revision an die Generalversammlung der

### Aletsch AG, Mörel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang) der Aletsch AG für das am 31.12.2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

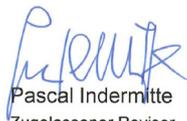
Visp, 7. März 2013

K:\Adr\2226\PRG\12\OR\RB2012.doc

Beratung, Planung und Treuhand AG



Pierre-Alain Kummer  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Pascal Indermitte  
Zugelassener Revisor

Jahresrechnung 2012